

Waiblinger, Wilhelm: Niobe (1817)

- 1 O so lang' eine Mutter noch heilig ist, und nur Eine
- 2 Mutterbrust noch fürs Kind ihrer Umarmungen glüht;
- 3 Eine Seele noch leidet, und Eine den Schmerz noch der Liebe
- 4 Den unsäglichen fühlt, Eine für andre noch seufzt,
- 5 Eine mit menschlicher Kraft noch gefüllt ist, Eine mit Treue,
- 6 Eine das klopfende Herz liebend dem Tode noch weiht,
- 7 Bleibst du das heiligste rührendste Bild; denn es schuf dich die Liebe,
- 8 Sanft wie ein Muttergemüth, stark wie Olympische sind.
- 9 Reiche dem Tod nur den Busen, empfang' den Pfeil nur und drücke
- 10 Sterbend dein furchtsames Kind schirmend und zärtlich an dich.
- 11 Dein erbarmen die Götter sich schon, ja die himmlische Schönheit
- 12 Zaubert ihr süßestes Licht schon auf die Stirne dir hin.
- 13 Kaum noch gewahr' ich den menschlichen Schmerz, dein erhabenes Antlitz
- 14 Ist mir verklärt, und du sinkst eben dem Himmel in Arm.

(Textopus: Niobe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36716>)